

Ergebnisbericht zum Verfahren zur Akkreditierung des wissenschaftlichen Doktoratsstudiums am Standort Linz der Anton Bruckner Privatuniversität

Auf Antrag der Anton Bruckner Privatuniversität (kurz: ABPU) vom 01.12.2017 führte die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) ein Verfahren zur Akkreditierung des wissenschaftlichen Doktoratsstudiums am Standort Linz gem § 24 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) idgF iVm § 2 Privatuniversitätengesetz (PUG) idgF und iVm § 17 Privatuniversitäten-Akkreditierungsverordnung (PU-AkkVO) idgF durch. Gemäß § 21 HS-QSG veröffentlicht die AQ Austria folgenden Ergebnisbericht:

1 Akkreditierungsentscheidung

Das Board der AQ Austria hat in seiner 48. Sitzung am 03.07.2018 entschieden, dem Antrag der Anton Bruckner Privatuniversität vom 01.12.2017 auf Akkreditierung wissenschaftlichen Doktoratsstudiums am Standort Linz stattzugeben.

Die Entscheidung wurde am 10.08.2018 vom Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung genehmigt. Die Entscheidung ist seit 13.08.2018 rechtskräftig.

2 Kurzinformationen zum Akkreditierungsantrag

Information zur antragstellenden Einrichtung	
Antragstellende Einrichtung	Anton Bruckner Privatuniversität, Kurzform: ABPU
Standort der Einrichtung	Linz
Rechtsform	Körperschaft öffentlichen Rechts
Erstakkreditierung	16. Februar 2004

Letzte Verlängerung der Akkreditierung	16. Februar 2014
Anzahl der Studierenden	839
Akkreditierte Studien	25
Informationen zum Antrag auf Akkreditierung	
Studiengangsbezeichnung	Wissenschaftliches Doktoratsstudium
Studiengangsart	Doktoratsstudium
ECTS-Punkte	180
Regelstudiendauer	6 Semester
Anzahl der Studienplätze	Zunächst 1 bis 3 Doktorand/inn/en; max. 10 im Vollausbau
Akademischer Grad	Doctor of Philosophy, abgekürzt PhD
Organisationsform	Vollzeit
Verwendete Sprache	Deutsch
Standort	Linz
Studiengebühr	363,- € pro Semester

3 Kurzinformation zum Verfahren

Die Anton Bruckner Privatuniversität beantragte am 01.12.2017 die Akkreditierung des wissenschaftlichen Doktoratsstudiums am Standort Linz.

In der 45. Sitzung am 13.12.2017 bestellte das Board der AQ Austria folgende Gutachter/innen für die Begutachtung des Antrags:

Name	Institution	Rolle in der Gutachter/innen-Gruppe
Prof. Dr. Gartmann Thomas	Hochschule der Künste Bern	Gutachter mit wissenschaftlicher Qualifikation und Vorsitz
Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Hardt Yvonne	Hochschule für Musik und Tanz Köln	Gutachterin mit wissenschaftlicher Qualifikation
Prof. Dr. Hermann Matthias	Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart	Gutachter mit wissenschaftlicher Qualifikation
Prof. Dr. Redmann Bernd	Hochschule für Musik und Theater München	Gutachter mit wissenschaftlicher Qualifikation
Klein Julian	Institut für künstlerische Forschung – Radialsystem V	Gutachter mit facheinschlägiger Berufstätigkeit

Schubert Denise	Kunstuniversität für Musik und darstellende Künste Graz	Studentische Gutachterin
-----------------	---	--------------------------

Aufgrund der fachlichen Nähe der Anträge auf Akkreditierung des beantragten künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Doktoratsstudiums hat das Board der AQ Austria über eine Zusammenlegung der Verfahren lt. § 3 (7) der PU-AkkVO in der 45. Sitzung am 13.02.2018 entschieden. Somit wurden die Anträge auf Akkreditierung des geplanten künstlerisch-wissenschaftlichen Doktoratsstudiums und des geplanten wissenschaftlichen Doktoratsstudiums in einem gemeinsamen Vor-Ort-Besuch mit einer Gutachter/innen-Gruppe in einem verlängerten Vor-Ort-Besuch behandelt. Am 08. und 09.05.2018 fand ein Vor-Ort-Besuch der Gutachter/innen und der Vertreterin der AQ Austria in den Räumlichkeiten der Anton Bruckner Privatuniversität am Standort Linz statt.

Das Board der AQ Austria entschied in der 48. Sitzung am 03.07.2018 über den Antrag.

4 Antragsgegenstand

Das wissenschaftliche Doktoratsstudium soll Theorieverständnis und methodische Kompetenzen auf postgraduaalem Niveau vermitteln und fördern. Ziel des wissenschaftlichen Doktoratsstudiums ist die Ausbildung des Nachwuchses, indem über die akademische Berufsvorbildung hinaus die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit vermittelt wird. Die Absolvent/inn/en kennen den aktuellen Stand der Forschung in ihrem Fachgebiet. Sie können verschiedene Positionen im Schnittbereich von Wissenschaft und Kunst kritisch analysieren und sind in der Lage, neue Forschungsfragen zu entwickeln und methodisch fundiert zu bearbeiten. Der Aufbau und das Angebot der wissenschaftlichen und künstlerisch-wissenschaftlichen Doktoratsstudien an der ABPU ist integraler Bestandteil der Weiterentwicklung der Universität zu einer künstlerischen Bildungseinrichtung, die die Entwicklung und Erschließung der Künste um eine forschende Säule erweitert. Der Adressat/inn/enkreis der Bewerber/innen um einen Studienplatz ist multipel und besteht aus Absolvent/inn/en musikpädagogischer, musik- und tanzpraktischer sowie musik- und tanzwissenschaftlicher Studiengänge.

5 Begründung der Akkreditierungsentscheidung

Das Board der AQ Austria hat entschieden, dem Antrag stattzugeben.

Das Board der AQ Austria stützte seine Entscheidung auf die Antragsunterlagen, die Nachreichungen, das Gutachten sowie die Stellungnahme der Antragstellerin und stellte fest, dass das Gutachten aussagekräftig und nachvollziehbar ist und es daher dem Vorschlag der Gutachter/innen gefolgt werden kann. Die Gutachter/innen erachten einstimmig alle Prüfkriterien als erfüllt und empfehlen dem Board der AQ Austria, das wissenschaftliche Doktoratsstudium in den Forschungsschwerpunkten Historische Aufführungspraxis, Interpretationsforschung und Musikvermittlung), Musikpädagogik (mit einem Schwerpunkt auf den Bereichen Musikvermittlung und Elementare Musikpädagogik) und Tanzwissenschaft zu akkreditieren.

Zusammenfassung der Ergebnisse und Bewertungen des Gutachtens

Die Gutachter/innen fassen ihre abschließende Gesamtbeurteilung aller Prüfbereiche im Gutachten wie folgt zusammen. Ausführungen zum jeweiligen Prüfkriterium aus dem Gutachten:

Studiengang und Studiengangsmanagement

Die Gutachter/innen finden, dass das die Einrichtung des wissenschaftlichen Doktoratsstudiums in den Kernfächern: Musikwissenschaft, Musikpädagogik, Kulturwissenschaften und Tanzwissenschaft ein zielführender Schritt ist, der wesentlich zum Entwicklungsplan der Universität beiträgt.

Die Qualifikationsziele des wissenschaftlichen Doktoratsstudiums an der ABPU werden durch die Vermittlung und Förderung von Kenntnissen und Theorieverständnis, Fertigkeiten zur selbstständigen und wissenschaftlichen Arbeit sowie methodischen und fachwissenschaftlichen Kompetenzen erreicht. Dabei finden die Gutachter/innen, dass die fachwissenschaftlichen Kompetenzen sich auf die fachliche Autorität, die Innovationsfähigkeit, die Selbstständigkeit, wissenschaftliche und berufliche Integrität, Entwicklung neuer Verfahren im Forschungskontext sowie die Erschließung der Künste beziehen. Die studentische Beteiligung an der Gestaltung der Lehr-Lern-Prozesse wird vor allem durch die Teilnahme der Mitglieder der Studierendenvertretung in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen wie zum Beispiel die Mitgestaltung beim Jahresplan gewährleistet. Im Rahmen des Jahresplans der ABPU wird ebenso die Forschungsplanung, die Planung des Lehrangebots, die Finanz- und Personalplanung vorgenommen und somit sehen die Gutachter/innen, dass die Studierendenschaft ihre Aufgaben zur Mitgestaltung der Lehr- und Lernprozesse in Gestalt ihrer Vertretungen stimmberechtigt oder in beratender Funktion wahrnimmt.

Bezüglich des Curriculums kommen die Gutachter/innen zum Schluss, dass dieses sich an Curricula vergleichbarer Studien von Bundes-Kunstuniversitäten orientiert und eine sinnvolle Mischung verschiedenster Lehr-Lern-Formate miteinander vereint. Zusätzlich stellen die Gutachter/innen fest, dass die gemeinsame Durchführung mit dem künstlerisch-wissenschaftlichen Doktoratsstudium ein breites Spektrum von Angeboten ermöglicht. Indem die kooperierenden Universitäten ihre entsprechenden Veranstaltungen einander öffnen, verbreitert sich dazu das Angebot auf beiden Seiten transdisziplinär und verstärkt die Mobilität wie auch Verankerung dieser Zusammenarbeit. Aus Sicht der Gutachter/innen sind das Curriculum und die Module dafür geeignet die notwendigen Kompetenzen und Fertigkeiten sowie in überdurchschnittlichem Maße auch die Fähigkeiten, sich später in den unterschiedlichsten Berufsfeldern zu integrieren, zu vermitteln.

Der vorgesehene akademische Grad, die Prüfungsmethoden, das Diploma Supplement sowie die Vergabe der ECTS entsprechen aus Sicht der Gutachter/innen den internationalen Standards und sind adäquat. Der Workload des geplanten Studiums wird zwar als hoch bezeichnet, grundsätzlich lässt der Workload sich in der vorgesehenen minimalen Studiendauer aber bewältigen. Die Zugangsvoraussetzungen sind aus Sicht der Gutachter/innen klar definiert und umfassen eine, auf schriftlichen Unterlagen basierende (eine größere schriftliche Arbeit, Motivationsschreiben, Ausweis über wissenschaftliche Kompetenzen und Erfahrungen, zwei Betreuungszusagen und ein ausführliches Dissertationskonzept) Vorselektion. Danach folgt eine etwa eine Stunde umfassende Eignungsprüfung mit der Präsentation und Diskussion des Exposés. Nach Ansicht der Gutachter/innen ermöglicht diese Vorgehensweise das Erkennen des Potentials wie auch des mutmaßlichen Studienerfolgs der Studienbewerber/innen.

Doktoratsstudien

Für das geplante wissenschaftliche Doktorat in den Fächern Musikwissenschaft (hier insbesondere in den Bereichen Historische Aufführungspraxis, Interpretationsforschung und Musikvermittlung), Musikpädagogik (mit einem Schwerpunkt auf den Bereichen Musikvermittlung und Elementare Musikpädagogik) und Tanzwissenschaft ist die ABPU ausreichend mit wissenschaftlichem Personal ausgestattet, zudem wird das Feld der Betreuenden durch die geplanten Kooperationen mit der Paris Lodron Universität Salzburg einerseits und der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien signifikant erweitert. Die Gutachter/innen sehen in der Fokussierung der Teildisziplinen der Musikwissenschaft für das wissenschaftliche Doktoratsstudium die „Leuchtturm-Qualifikationen“ der ABPU. Die Gutachter/innen stellen auch entsprechend ausreichend wissenschaftlich bzw. künstlerisch fachlich durch Habilitation oder habilitationsäquivalenter Qualifikation qualifizierte für das Doktoratsstudium verantwortliche Personen fest. Nach Ansicht der Gutachter/innen ist an der ABPU und in dem, für das geplante Doktoratsstudium, vorgesehene Kooperationsnetzwerk für die Doktorand/inn/en die Struktur zum externen Diskurs und zur Umsetzung der individualisierten Forschungsvorhaben vorhanden.

Personal

Dem geplanten wissenschaftlichen Doktoratsstudium sind 10 Professuren zugeordnet, davon befinden sich 3 aktuell in der Ausschreibung und eine in Planung für 2019. Die beiden ausgeschriebenen Stellen im Fach Musiktheorie können diesem Feld bei entsprechender wissenschaftlicher Qualifikation ebenfalls zugeordnet werden. Von den 10 zugeordneten Stellen sind 7 Vollzeitstellen. Die Lehre in dem geplanten Doktoratsstudium wird nahezu vollständig durch hauptberufliches wissenschaftliches Personal abgedeckt. Aufgrund des Betreuungsmodells mit einem/r obligatorischen externen Zweitbetreuer/in, steht den Doktorand/inn/en ein substantieller Pool von entsprechend qualifizierten Personen zur Verfügung. Für die angestrebte Größe des Doktoratsstudiums finden die Gutachter/innen die Betreuungsrelation als sehr gut.

Qualitätssicherung

Die Gutachter/innen finden, dass das geplante Doktoratsstudium in das etablierte und erprobte Qualitätsmanagement der Privatuniversität eingebunden ist. Die ABPU zeigt sich interessiert, vielfältige, der jeweiligen Situation angepasste Formate der Evaluierung, der Schlichtung und der Problemlösung zu finden. Neben klassischen Verfahren der Online-Erhebung werden Gruppen- und Einzelgespräche geführt. Dabei stellen die Gutachter/innen fest, dass das Studium an der ABPU einem, momentan auf freiwilliger Anfrage basierenden, aber periodischem Prozess der Qualitätssicherung unterliegt und gleichzeitig ist eine flächendeckende zyklische Evaluation avisiert. Aktuell beteiligen sich die Studierenden in allen Gremien und universitären Verfahren und die Gutachter/innen finden, dass die Privatuniversität aufgrund ihrer Größe recht flexibel auf Belange der Studierenden eingehen kann. Für die geplanten Doktoratsstudien soll eine Kuration der Lehrveranstaltungen angeboten werden, die spezifisch die Schwerpunkte und Bedürfnisse der Doktorand/inn/en berücksichtigt.

Finanzierung und Infrastruktur

Die Gutachter/innen sehen die Finanzierung als gesichert an und für auslaufende Studien ist eine finanzielle Vorsorge getragen. Die Raum- und Sachausstattung bewerten die Gutachter/innen aufgrund im „vorbildlichem Umfang“ zur Verfügung stehenden Übe- und

Proberäumen, Seminarräumen, Studiobühne, White- und Blackboxes, Konzertsaal, Tonstudios sowie eines elektrophysiologischen Labors, als ausreichend. Die zukünftigen Doktorand/inn/en können des Weiteren in ihren Forschungsvorhaben auf die vorhandenen Einrichtungen, wie Orchester und Ensembles sowie die künstlerischen Klassen der Bachelor- und Master-Studien, zurückgreifen. Die Gutachter/innen stellen fest, dass in den Curricula Vorsorge getroffen ist, dass eine Teilnahme als Mitwirkende an Projekten der Forschungsvorhaben auch als Studienleistung mit entsprechenden ECTS angerechnet werden kann. Die einzelnen Institute, an denen die Dissertationen betreut werden, verfügen jeweils über Sachkostenbudgets, bei denen die Erstattung etwa von Reisekosten, Recherchekosten oder anderen notwendigen Ausgaben beantragt werden kann.

Forschung und Entwicklung bzw. Erschließung der Künste

Die Gutachter/innen finden an der ABPU sowohl aktuelle Forschungsprojekte, die einen Rahmen für künftige Promotionen als auch eine, für die Kernfächer ausreichende Forschungsumgebung etablieren. Die aktuellen Forschungsprojekte zeugen bereits heute von einer hohen Qualität und Diversität. Das wissenschaftliche Personal ist nicht nur in die Forschung eingebunden, sondern hat auch die Möglichkeit das Lehrdeputat zugunsten der Forschungstätigkeit zu halbieren.

Weiterhin sehen die Gutachter/innen die Verbindung von Forschung und Lehre insbesondere durch die Involvierung von Dozierenden wie Studierenden in Tagungen und Symposien und das Einbeziehen der forschungsgetriebenen thematischen Projekte im Unterricht. Die Einbindung der Studierenden in die Forschung erfolgt vor allem über forschungsgenerierte Projektwochen und Veranstaltungen. Die Gutachter/innen stellen fest, dass sich ein Bestreben an der ABPU zeigt ein forschungsfreundliches Studienpanorama in allen Ausbildungsbereichen zu entwickeln. Als Ziel ist erkennbar, auch Studierende in künstlerischen Studiengängen durch hohe Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit an forschungsgeleitete Fragestellungen heranzuführen. Für das geplante wissenschaftliche Doktorat sind zudem die Entwicklung der künstlerischen Projekte, gemeinsamer künstlerisch-wissenschaftlicher studentischer Präsentationen und Mitarbeit bei wissenschaftlichen Publikationen geplant. Die Gutachter/innen stellen zudem beste Bedingungen für das Umsetzen des geplanten Forschungskonzeptes an der ABPU fest.

Nationale und internationale Kooperationen

Das geplante wissenschaftliche Doktoratsstudium sieht entsprechend seinem Profil nationale Kooperationen mit Partnerhochschulen vor. Die vorgelegten Kooperationsverträge sichern die Betreuung der Doktorand/inn/en, Teilnahme an Lehrveranstaltungen und der Beteiligung des Personals der kooperierenden Universität an den Gremien im Rahmen der Promotion an der ABPU. Durch die, auf interdisziplinärer Zusammenarbeit basierende, Betreuung der Doktorand/inn/en zwischen der ABPU und einer weiteren kooperierenden Institution, sehen die Gutachter/innen die Förderung und Weiterentwicklung des geplanten Doktoratsstudiums und die Mobilität von Studierenden und Personal als gegeben.

Zusammenfassend sehen die Gutachter/innen die größten Stärken der geplanten Doktoratsstudien (wissenschaftliches sowie künstlerisch-wissenschaftliches Doktoratsstudium) in folgenden Punkten:

- Infrastruktur: Der Neubau der ABPU ist funktional wie ästhetisch und von der Lage her vorbildlich und ermöglicht eine internationale Magnetwirkung. Dazu verkörpern insbesondere Elektronisches Studio und die Infrastruktur für die angewandte Musikpsychologie hohe internationale Standards.

- Die Fokussierung auf einige Forschungsschwerpunkte, verbunden mit geeigneten Partner/innen. Die eng geführte Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten sichert ein breites Spektrum von Kompetenzen und Positionen und den Austausch. Außerdem ergeben sich durch die gemeinsame Betreuung auch gegenseitige Lerneffekte. Gerade aus diesem Grund sollte die Präsenz der Zweitbetreuenden nach Möglichkeit noch gestärkt werden.
- Die Kleinheit der Universität ermöglicht eine hohe Individualisierung der Betreuung wie auch der Lehrveranstaltungen und Projekte.
- Die starke Verwurzelung in der Region und die vorgesehenen Rahmenprojekte ermöglichen eine gute Vernetzung und Integration in Berufsfelder, sichern den Rückhalt des Landes und verhelfen zu einer intensiven Wissenschaftsvermittlung.
- Das Commitment einer forschungsaffinen Privatuniversität mit eigener Forschungskonferenz erlaubt eine gute Vorbereitung und eine starke Integration der Forschungsversuche und -resultate in den Lehralltag.

Als die wichtigsten Entwicklungsfelder werden seitens der Gutachter/innen die folgenden genannt:

- Dringend ist der Aufbau eines wissenschaftlichen Mittelbaus, insbesondere auch zur Unterstützung der Leitung des Studiums und ihrer Projekte. Hier wäre die Schaffung von wissenschaftlichen Arbeitsstellen (auch Postdocs) und Doktoratsstellen sehr wünschbar, um einen Ausbau der Forschungstätigkeit zu ermöglichen.
- Finanzierung: Zwar zeigt sich das Land Oberösterreich als Träger der Privatuniversität als sehr großzügig, trotzdem ergeben sich verschiedene Finanzierungslücken, insbesondere was den Lebensunterhalt der Doktorand/inn/en und die Produktion ihrer künstlerischen Projekte (Sachkosten sowie Löhne und Honorare von ggf. erforderlichen technischen Hilfskräften und künstlerisch Mitwirkenden) sowie mittelfristig die administrative Unterstützung der Leitung des Studiums betrifft.
- Internationalisierung: Bei einer Internationalisierung des Doktoratsstudiums werden adäquate Englischkenntnisse unabdingbar. Ein Engagement der neuen Leitung des Studiums im internationalen Kontext ist zu erwarten wie zu begrüßen.
- Die internationale Entwicklung der künstlerischen Forschung ("artistic research") sollte genau verfolgt werden. Insbesondere gilt es zu diskutieren, wie weit Betreuung und Prüfung getrennt und wie weit auch alternative Formen einer Dissertation zugelassen werden könnten.
- Struktur: Mittelfristig erscheint die Schaffung eines Forschungsdekanats sehr wünschbar. Die Option, das Doktoratsstudium auch berufsbegleitend zu absolvieren, ist für entsprechende sich Bewerbende plausibel zu erarbeiten und entsprechend zu veröffentlichen.

Zusammenfassung der Stellungnahme

Die ABPU hat eine Stellungnahme übermittelt und äußert darin vor allem ihren Dank an die Gutachter/innen, die sich auf viele Detailspekte der Studienangebote eingelassen haben und auf diese Weise im Rahmen der beiden Gutachten Rückmeldungen auf vielen Ebenen gegeben haben. Die ABPU plant die Anregungen und Empfehlungen der Gutachter/innen in verschiedenen Gremien (Präsidium, Senat, Studienkommission) zu diskutieren und abzuarbeiten. Die Stellungnahme adressiert vor allem die im Fazit und in der abschließenden Bewertung zusammengefassten Überlegungen der Gutachter/innen.

Aufbau eines wissenschaftlichen Mittelbaus

Der ABPU ist es laut Stellungnahme, sehr wohl bewusst, dass die Weiterentwicklung nicht nur der Doktoratsstudien, sondern auch der Forschung Hand in Hand mit der Schaffung von Arbeitsstellen in Form von Doktoratsstellen und Postdocstellen gehen muss. Wie bereits in dem Antrag dargelegt, plant die ABPU künftig die Einrichtung von Stipendien bzw. von Doktoratsstellen. Dies kann aber laut der ABPU erst nach erfolgreicher Einwerbung von Drittmitteln sowie weiterer finanzieller Unterstützung über das Land oder über private Stifter.

Administrative Unterstützung der Leitung des Studiums

Die ABPU sieht momentan aufgrund der aktuellen budgetären Situation keine Möglichkeit, eine neue Stelle im administrativen Bereich zu schaffen. Gleichzeitig wird versucht durch eine Umschichtung von Aufgaben zumindest für die Unterstützungsarbeit im Bereich der neuen Doktoratsstudien administrative Aufgaben Raum zu schaffen.

Forschungsdekanat

Die ABPU hat bereits die Satzung dahingehend adaptiert, dass die Agenden der künstlerisch-pädagogischen Studiendekanin in Hinblick auf die Betreuung der wissenschaftlichen und künstlerisch-wissenschaftlichen Studiengänge erweitert wurden. In den kommenden Jahren möchte die ABPU weiterhin beobachten, ob die Einrichtung eines eigenen Forschungsdekanats sinnvoll und notwendig ist, da die Änderung eines einzelnen Parameters in einem System immer die Änderung des gesamten Systems nachziehen würde und daher im Vorfeld sorgfältig geprüft und diskutiert werden muss.

Informationsmaterialien

Die ABPU plant die neuen Doktoratsstudienangebote entsprechend der fachlichen Kernbereiche zu kommunizieren. Dabei möchte die ABPU gerne die Anregung der Gutachter/innen aufgreifen, die Kernbereiche der Forschungsmöglichkeiten genau zu benennen sowie auf die individuelle Möglichkeit eines berufs begleitenden Doktoratsstudiums zu verweisen.

Internationalisierung

Die ABPU erwartet, dass aufgrund der Durchlässigkeit beider geplanten Doktoratsstudien und die dadurch zu erwartende Internationalität der Doktorand/inn/en, die englische Sprache im Rahmen der Kolloquien und Lehrveranstaltungen durchaus eine wichtige Rolle spielen wird. Es wird von der konkreten Zusammensetzung der Doktorand/inn/en abhängen, welche Angebote zwei- und welche einsprachig (in Deutsch oder in Englisch) konzipiert werden. Grundsätzlich erachtet die ABPU es als sinnvoll, dass die Doktorand/inn/en – in Absprache mit ihren Gutachter/inne/n – selbst entscheiden, ob sie die Dissertation entweder in Deutsch oder in Englisch abfassen.

6 Anlagen

- Gutachten vom 08.06.2018
- Stellungnahme vom 15.06.2018